

**Strukturierte Weiterbildung Spezielle Anästhesiologische
Intensivmedizin
Marien-Hospital Euskirchen**

**Abteilung für Anästhesie und op. Intensivmedizin, Schmerztherapie und
Palliativmedizin**

Weiterbildungsbefugter Arzt: Prof. Dr. med. H.M. Loick

Die Ärztin/der Arzt in Weiterbildung soll nach dem Einsatz auf der anästhesiologischen Intensivstation die Grundlagen der operativen Intensivmedizin beherrschen.

Im ersten Monat des Einsatzes erfolgt die Einweisung in die auf der Intensivstation eingesetzten medizinischen Geräte (Beatmungsgeräte, Defibrillatoren, Monitor-Anlage, Hämofiltrationsgerät, Plasmatherm, Echokardiographie-Gerät, EEG). Zusätzlich erfolgt eine Einweisung in die Grundlagen der intensivmedizinischen Dokumentation (Kodierung nach DRG, Arztbriefe, Verordnungsplanschreibung).

Zu Beginn der Ausbildung ist auch verpflichtend die Teilnahme am Kursus "Transösophageale Echokardiographie in der Anästhesie und Intensivmedizin".

Im Rahmen der intensivmedizinischen Ausbildung sollen im ersten Jahr erlernt werden:

- Indikationsstellung und Durchführung der Langzeitbeatmung inklusive der verschiedenen Entwöhnungsverfahren unter besonderer Berücksichtigung der Analgosedierungsverfahren und der Sedierungsscores. Hierzu gehören auch Lagerungstechniken bei Patienten mit akutem Lungenversagen sowie der Einsatz der nichtinvasiven Beatmungsformen.
- Indikationsstellung und Durchführung der intravenösen Flüssigkeitstherapie, der parenteralen und enteralen Ernährung unter besonderer Berücksichtigung des Postaggressionsstoffwechsels.
- Diagnostische Methoden und Durchführung der Behandlung bei Patienten mit schweren Störungen der kardialen, pulmonalen, neurologischen, renalen, hepatischen und gastrointestinalen Funktion im Rahmen einer SIRS/Sepsis mit Multiorganversagen.
- Diagnostik und Wertung des Hirndruckes bei neurologischen bzw. neurochirurgischen Patienten mit Hirndrucksymptomatik und Messung desselbigen. Hierzu gehört die Aufstellung eines differenzierten Behandlungsregimes zur Senkung des Hirndrucks vor dem Hintergrund der zugrunde liegenden Pathophysiologie.
- Erkennen und Behandlung von Störungen des hämatologischen Systems, insbesondere der differenzierte Einsatz von Blut und Blutprodukten, den Methoden der Antikoagulation, der Thrombolysen sowie Fibrinolyse.
- Erkennen und Behandlung von Störungen der Nierenfunktion, der Einsatz der verschiedenen extrakorporalen Nierenersatzverfahren wie Hämodialyse, Hämofiltration, Hämodiafiltration.
- Einsatz der therapeutischen Plasmapherese bei Guillain-Barré-Syndrom oder Myasthenia gravis.
- Erkennen und Behandlung der verschiedenen Schockformen.
- Erkennen und Behandlung der verschiedenen Störungen des kardiopulmonalen Systems wie Lungenödem, Herzrhythmusstörungen, Lungenembolien.

Sprechstundenzeiten: **Anästhesiesprechstunde:** Mo. bis Fr. von 14⁰⁰ bis 16³⁰ Uhr
Schmerzambulanz: Mo. bis Do. von 14⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr
 und nach Vereinbarung

- Erkennen und Behandlung von Störungen des Nervensystems wie Koma, Krampfleiden sowie Polyneuropathien.
- Detaillierte Kenntnisse der Antibiotikatherapie sowie des Einsatzes von mikrobiologischen diagnostischen Maßnahmen. Dazu gehören auch Kenntnisse in intensivmedizinischen Hygienemaßnahmen.
- Detaillierte Kenntnisse der in der Intensivmedizin verwendeten Medikamente.
- Indikationsstellung und Durchführung von percutanen Punktionstracheotomien, Pleuradrainagen, Bronchoskopien sowie von Kardioversionen und Schrittmachertherapien.

Im zweiten Jahr der Ausbildung für die Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin (in der Regel nach Erlangen der Facharztbezeichnung Anästhesie) folgt eine Intensivierung der Kenntnisse der oben angeführten Punkte. Hierzu zählt insbesondere

- Erlernen der spezifischen Kenntnisse der Transoesophagealen Echokardiographie und Transthorakalen Echokardiographie.
- Erweiterung der Kenntnisse in Bezug auf die Hirntotdiagnostik sowie dem Prozedere bei Organtransplantationen.
- Es folgen Unterweisungen im Vorgehen der Eigenblutspende sowie spezifischen Punkten der Transfusionsmedizin (der Ausbilder besitzt die Zusatzbezeichnung „Bluttransfusionswesen“).

Nach Abschluss der Ausbildung wird die Zusatzbezeichnung „Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin“ bzw. „Intensivmedizin“ angestrebt.

Prof. Dr. H. M. Loick
 Chefarzt der Abteilung für Anästhesie,
 op. Intensivmedizin, Schmerztherapie
 und Palliativmedizin

Sprechstundenzeiten: **Anästhesiesprechstunde:** Mo. bis Fr. von 14⁰⁰ bis 16³⁰ Uhr
Schmerzambulanz: Mo. bis Do. von 14⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr
 und nach Vereinbarung